

GEJAGT - GEZÄHMT - GEOPFERT

TIERDARSTELLUNGEN AUS LATEINAMERIKA

23. FEBRUAR BIS 28. MÄRZ 2010

Die rund 80 Exponate in der Ausstellung sind allesamt Tierdarstellungen und erstrecken sich von Ton-skulpturen, Textilien, Musikinstrumenten über Schmuck und Opferschalen bis hin zu großformatigen Fotos und zeitgenössischer Volkskunst. Thematisch ist die Ausstellung in zehn Tiergruppen und den mit ihnen verbundenen Bedeutungen für die Menschen in Lateinamerika untergliedert:

EIN GÖTTERBEGLEITER - DER VOGEL	EINE EIERLEGENDE WOLLMILCHSAU - DAS LAMA	FÜR MACHT UND STÄRKE - DER JAGUAR	BESCHÜTZER DES MENSCHEN - DER STIER	DIE WELT DER ORNAMENTE - TIERE DES WASSERS	DEM MENSCHEN SEHR NAH - DER AFFE	EIN ZEICHEN FÜR FRUCHTBARKEIT - DIE SCHLANGE	BOTEN DER UNTERWELT - FLEDERMAUS UND EULE	EIN GEHILFE DES REBENGOTTES - DER FROSCH	KOSTBARES AUS DER TIERWELT - DIE COCHENILLE-LAUS
									



wissen.leben
WWU Münster

GEJAGT - GEZÄHMT - GEOPFERT
TIERDARSTELLUNGEN AUS LATEINAMERIKA - 23. FEBRUAR BIS 28. MÄRZ 2010
IM ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUM DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT - MÜNSTER

Das Projekt

Im Rahmen eines Seminars am Institut für Ethnologie haben 20 Studierende der Kultur- und Sozialanthropologie die Ausstellung erarbeitet. Das Projekt ermöglichte den Studierenden Praxiserfahrungen in verschiedenen Bereichen musealer Arbeit zu sammeln. In Arbeitsgruppen führten sie die einzelnen Schritte der Ausstellungskonzeption eigenverantwortlich durch: von der Titelfindung über die Objektauswahl und Literaturrecherche bis hin zur Präsentation der Exponate im Museumsraum sowie der Erarbeitung eines Begleitprogramms.

Führungen

Eine kostenlose Führung findet jeden Sonntag um 16 Uhr im Anschluss an die Veranstaltungsreihe des Archäologischen Museums „Vortrag des Monats“ statt.

Auf Anfrage bieten wir gerne zusätzliche Führungen für Privatgruppen oder Schulklassen an.

Kontakt:
Institut für Ethnologie
Ansprechpartner Christina Henneke
Stadtstraße 21 | 48149 Münster
Tel.: +49 251 83-27311 | Fax: +49 251 83-27313
ifethno@uni-muenster.de“

Keramisches Gefäß mit Jaguarkopf,
südl. Küste Peru, Nasca-Kultur,
400 v. – 550 n. Chr.

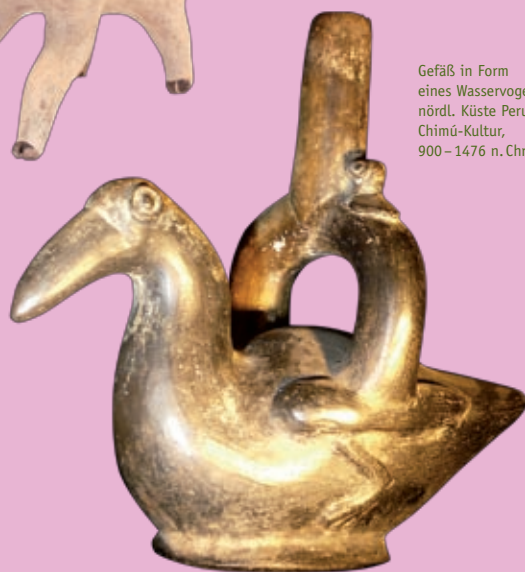


Die Sammlung

Die Ausstellungsobjekte sind Teil einer ethnologisch-archäologisch ausgerichteten Privatsammlung, die im Laufe der vergangenen Jahrzehnte aufgebaut worden ist und heute rund 6.000 Gegenstände aus Lateinamerika umfasst. Die Exponate sind sowohl Zeugnisse vergangener Kulturen aus vorspanischer Zeit als auch Objekte der gegenwärtigen Kulturen und ermöglichen somit einen umfassenden Einblick in das künstlerische und handwerkliche Schaffen indigener Kulturen Lateinamerikas. Der Sammler bereiste zahlreiche lateinamerikanische Länder und führte archäologische Forschungen durch. Eine Auswahl seiner gesammelten Objekte ist nun im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität zu sehen.



Lamadarstellung,
Peru/Ayacucho,
rezent



Gefäß in Form
eines Wasservogels,
nördl. Küste Peru,
Chimú-Kultur,
900 – 1476 n. Chr.

GEJAGT - GEZÄHMT - GEOPFERT

TIERDARSTLUNGEN AUS LATEINAMERIKA

Der Jaguar war für die Maya ein Symbol der Macht. Der Frosch stand in vielen vorspanischen Kulturen für Fruchtbarkeit. Und das Lama schätzen die Menschen in Peru noch heute als treues Haustier. In allen Lebensbereichen der indigenen Bevölkerung Lateinamerikas spielen Tiere eine große Rolle. Sie werden gejagt, gezähmt, geopfert! Die ethnologische Sonderausstellung im Archäologischen Museum der Universität Münster deckt auf, welche Bedeutungen sich hinter den Tieren verbergen.

Symbolcharakter haben Tiere insbesondere in der Mythologie vorspanischer Kulturen: Als Beschützer von Kriegerern, Heilern oder Herrschern und als Götterboten nehmen sie eine Schlüssel-funktion ein oder werden als Gottheiten verehrt. Tiere haben durch ihre Lebensweisen in Gewässern, Höhlen, Wäldern und der Luft Zugang zu verschiedenen Lebenswelten und können so mit dort angesiedelten Göttern in Kontakt treten. Beispielsweise die Fledermäuse werden als nachtaktive Tiere oft mit der Unterwelt verbunden. Zusammen mit den Eulen werden sie in einigen Mythen mit dem Tod in Verbindung gebracht.

In der Vorstellung indigener Gesellschaften können Götter verschiedene Erscheinungsformen annehmen und mehrere Funktionen erfüllen. Der Jaguar etwa gilt als Schicksals-doppelgänger der Machthaber, er ist sozusagen ihr Alter Ego und Beschützer. Die Raubkatze unterstreicht die Macht und Stärke der Herrscher, steht jedoch auch für Fruchtbarkeit. So haben beispielsweise bei den Maya Darstellungen des Regengottes oft Jaguarattribute, wie Reißzähne und Augenringe.

Immer wiederkehrende Bedeutungen, die bei verschiedenen Tierarten auftreten, stehen im Zusammenhang mit Stärke, Macht und Fruchtbarkeit. Diese Konzepte waren und sind teilweise bis heute für das gesellschaftliche Leben vieler Menschen von großer Bedeutung und spielen eine wichtige Rolle bei Heilungszeremonien und landwirtschaftlichen Ritualen.

ARCHÄOLOGISCHES
MUSEUM
DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Ausstellungsort:
Archäologisches Museum
der Westfälischen Wilhelms-Universität
Fürstenberghaus, Domplatz 20-22
48143 Münster

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag: 14 - 17 Uhr
Samstag und Sonntag: 11 - 17 Uhr
Montags geschlossen

Ausstellungseröffnung: 22. Februar, 19 Uhr
Der Eintritt ist frei.





WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

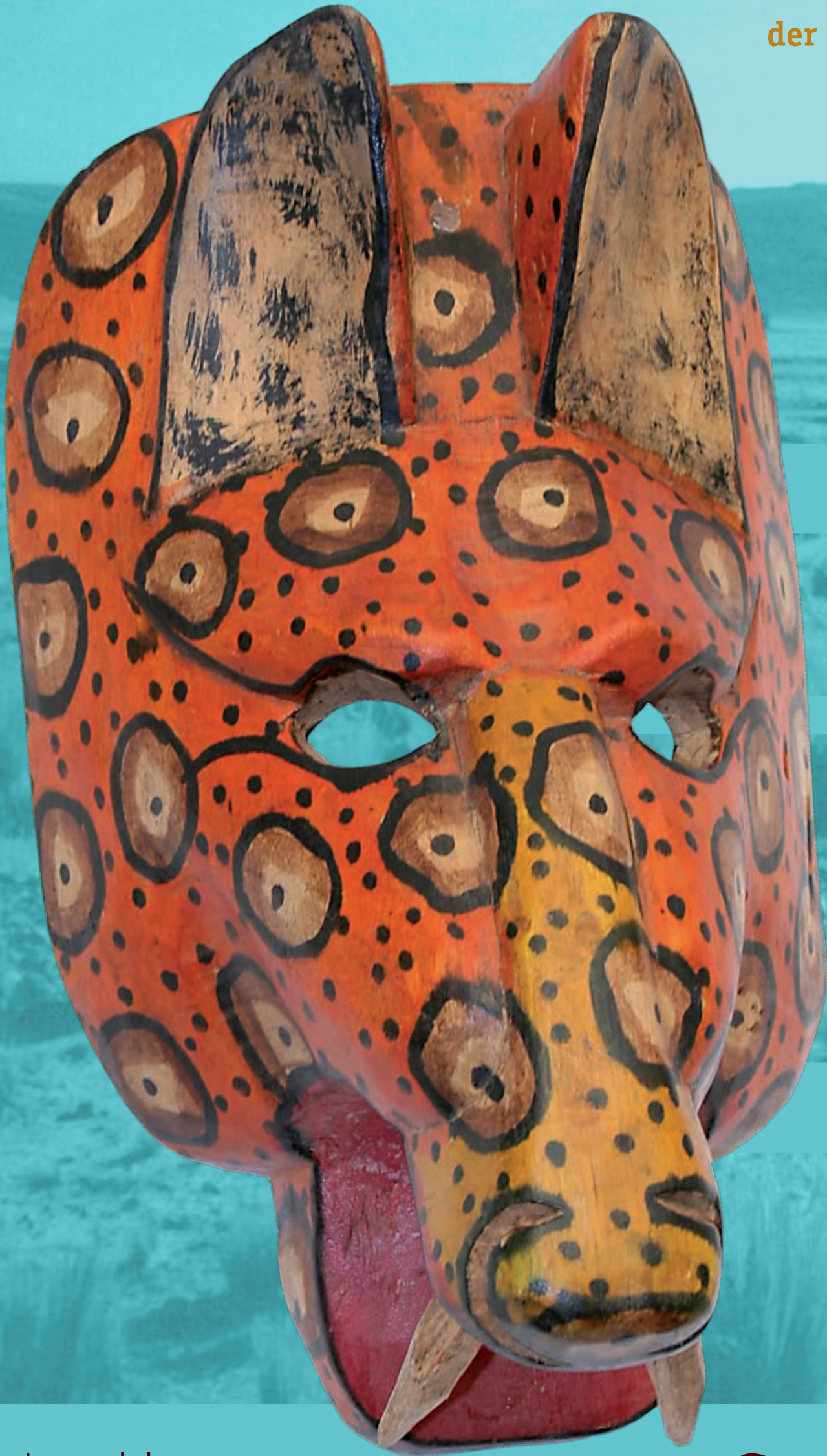
GEJAGT - GEZÄHMT - GEOPFERT

TIERDARSTELLUNGEN AUS LATEINAMERIKA

Vom 23. Februar - 28. März 2010

Im Archäologischen Museum
der Westfälischen Wilhelms-Universität
Domplatz 20-22, 48143 Münster

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei



Bildnachweis: Jaguarmaske, Guatemala/Chichicastenango, Maya K'iche', rezent

Gestaltung: nur | design.text

wissen.leben
WWU Münster



ARCHÄOLOGISCHES
MUSEUM
DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Institut für Ethnologie
Stadtstraße 21 | 48149 Münster
Tel.: 0251 - 83-27311 | Fax: 0251 - 83-27313